

# VERGISSMEINNNICHT

« Das Volkslied im Elsass », Joseph Lefftz, vol. 1, page 156

An dem Ta- ge der Ver- lo- bung wan- delt mit be- weg- tem Sinn der Bräu- ti- gam mit sei- ner Hol- den an dem Mee- res- u- fer hin.

- 1) An dem Tage der Verlobung  
Wandelt mit bewegtem Sinn,  
Der Bräutigam mit seiner Holden  
An dem Meersufer hin.
- 2) Un da sah sie in den Wellen  
Ein himmelsblaues Blümchen stehn.  
Sie flüstert leise : « Du arme Waise,  
Musst du hier so untergehn ? »
- 3) Der Bräutigam schritt langsam  
Wohl zu des Meeres Ufer hin.  
Er wolt das zarte Blümlein brechen  
Und die holde Braut erfreun.
- 4) Da verschwand er in den Wellen,  
Indem er leis die Worte spricht :  
« Holder Schatz, wir müssen scheiden,  
Lebe wohl, vergiss mein nicht. »
- 5) Und nach langen vielen Jahren  
Bis zum grossen Weltgericht  
Behält das Blümlein seinen Namen,  
Denn es heisst : Vergissmeinnicht.

*Erkartweiler 1912*

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA  
2012